



Volker Osteneck

Leiter des Referats Inventarisaton

Volker Osteneck, Jahrgang 1941, wurde als Sohn baltendeutscher Eltern in Polen geboren. In den Kriegs- und Nachkriegsjahren gelangte die Familie nach mehreren Zwischenstationen 1955 in die Gegend von Ulm, wo Osteneck 1961 das Abitur machte. Anschließend studierte er in Freiburg und München Kunstgeschichte im Hauptfach und eine Reihe von Nebenfächern, von denen er sich schließlich auf Klassische und Christliche Archäologie konzentrierte. 1969 promovierte er bei Prof. Gose-

bruch mit einer Dissertation über „Die romanischen Bauteile des Freiburger Münsters“.

Nach einjähriger Redaktionsarbeit beim Lexikon für Christliche Ikonographie kam Osteneck 1970 zum Rheinischen Amt für Denkmalpflege in Bonn. Dort arbeitete er zunächst in der praktischen Denkmalpflege, wurde dann in dem neu geschaffenen Referat „Vorbereitende Denkmalpflege“ eingesetzt, das später den Namen „Listenerstellung“ bekam. Hier entwickelte und erprobte er Konzepte der Listeninventarisaton von der Erfassung der Denkmale bis zu den verschiedenen Möglichkeiten der verbalen, bildlichen und graphischen Darstellung der Ergebnisse und deren Publikation in gedruckten Denkmalverzeichnissen. Dabei waren u. a. zwei Hauptaufgaben zu bewältigen, zum einen das Finden eines vernünftigen Weges zwischen erwünschter Schnelligkeit und gebotener Gründlichkeit, zum anderen die Erarbeitung von Kriterien zur Unterscheidung von Denkmal und Nicht-Denkmal im unteren Qualitätsbereich, der sog. Grauzone. Dies führte ihn zu Untersuchungen über die verschiedenen Denkmalbedeutungen, deren Strukturierung und die Möglichkeit ihrer praktischen Anwendung. Ein wesentlicher Teil Ostenecks Forschungen galt auch der Auseinandersetzung mit der Architektur des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts

(fälschlich „Gründerzeit“ genannt), deren euphorische Entdeckung er aktiv miterlebte, desgleichen die mit wachsender Kenntnis sich einstellende Ernüchterung und das Bestreben, dem „Alles-oder-Nichts“-Denken mit fachlich fundierten Differenzierungen zu begegnen. Bei der vom zuständigen Fachminister finanziell getragenen Aktion zur flächendeckenden Denkmalerschaffung übernahm Osteneck für den Landesteil Rheinland Planung, Organisation und Leitung dieser Aufgabe. Daneben beschäftigte er sich mit Problemen der Denkmaltopographie.

Seit April 1984 leitet Osteneck beim Landesdenkmalamt Baden-Württemberg das Referat Inventarisaton, zu dem Listenerfassung, Ortskernatlas und Inventarisaton gehören – ein erweiterter Aufgabenbereich in einer ihm von früher her nicht ganz unbekanntem Kulturlandschaft. Auch seine Frau und seine beiden Kinder empfinden den Wechsel von der Bundeshauptstadt in die schwäbische Metropole nicht als Abstieg und haben sich hier schon gut eingelebt.